Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 607 — Jahrgang 211

Bezugspreis: für Hall. und Vororte monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 frei Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk 4,00 außer Postgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf tagsüber 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 27. November

Anzeigenpreis: Hiesige Inserenten je Zeile 35 Pfg., auswärtige je Zeile 35 Pfg. — Reklamezeile 1 Mk. Rabatt nach Tarif, jedoch nur bei pünktlicher Kasse.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Gebietsaustausch?

Amsterdam, 26. November.

Havas berichtet aus Paris: Loucheur besuchte die Fabriken in der Gegend von Briey, denen er für die allernächste Zeit kräftige Unterstützung in Aussicht stellte. Loucheur teilte mit, daß französische und deutsche Abgeordnete am Mittwoch zusammenkommen werden, um evtl. Gebietsaustausch zwischen beiden Rheinufern zu besprechen.

*

Gegen den Kaiser

London, 26. November.

Reuter erfährt, daß das Kriegskabinett den Rechtsberatern der Krone Auftrag gegeben hat, über die Frage der jetzigen Stellung des Kaisers und über die Rechtslage des Falles Bericht zu erstatten.

Der Professor an der Rechtsfakultät Berthelemy veröffentlicht im „Matin" einen langen Artikel, in dem er zum Schluß sagt: Die vom Kaiser befohlenen Grausamkeiten sind selbst im Privatzustande durch das Völkerrecht und das internationale Recht verdammt und bilden Verbrechen gegen das gemeine Recht. Der Kaiser ist rechtlich strafbar als Urheber der Grausamkeiten, die er im Widerspruch mit den Kriegsbräuchen zu begehen befahl. Folglich kann Kaiser Wilhelm ausgeliefert werden.

*

Ergebnislosigkeit der Solf-Noten?

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Genf, 26. November.

Der „Matin" will erfahren haben, daß die Protestnoten des Staatssekretärs Solf an die amerikanische Regierung genau so ergebnislos bleiben werden, wie die auf eine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen abzielenden Bemühungen der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaa, die die Vereinigten Staaten keine Veranlassung hätten, die einmal genehmigten Bedingungen nachträglich zu mildern.

*

Nach einer Meldung des „Echo de Paris" wird in parlamentarischen Kreisen bestimmt mit einer Verlängerung des am 17. Dezember ablaufenden Waffenstillstandsvertrages gerechnet.

*

Spahn als Justizminister nicht bestätigt

Der Vollzugsrat des Groß-Berliner A.- und S.-Rates hielt gestern eine Sitzung ab, in der u. a. zwei Mitglieder der preußischen Regierung um die Entscheidung des Vollzugsrates ersuchten, ob der Justizminister Spahn bestätigt werden solle. Aussprache und Abstimmung ergaben nach einer Wolff-Meldung einmütige Uebereinstimmung, daß er nicht bestätigt wird. Damit dürfte also Herr Spahn als Justizminister erledigt sein, da der Vollzugsrat ja ausdrücklich das Recht erhalten hat, Mitglieder der Regierung zu ernennen, oder wegzujagen, wenn sie ihm nicht mehr passen. Als Nachfolger im Justizministerium nennt die „Freiheit" den Rechtsanwalt Kurt Rosenfeld als Vertreter der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei und Wolfgang Heine als Vertreter der alten sozialdemokratischen Partei.

*

Sturmszenen in der italienischen Kammer

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Lugano, 26. November.

Aus Rom wird gemeldet, daß es am Sonnabend in der italienischen Kammer zu erregten Skandalszenen kam, die einen derartigen Umfang annahmen, daß der Präsident die Sitzung geschlossen unterbrechen mußte, indem er alle Lichter im Saal auslöschen ließ. Den unmittelbaren Anlaß zu dem stürmischen Zwischenfall gaben die Ausführungen des liberalen Abgeordneten Centurione, der nach den Vorgängen in Turin und Turin als Ministerium verkleidet die offiziellen Sozialisten und Anhänger Giolittis bespitzelt hatte, um Material für deren angebliche Umtriebe defaitistischen und anarchistischen Charakters zusammen zu bringen. Centurione stellte die Behauptung auf, Giolitti und die offiziellen Sozialisten versuchten, noch im letzten Augenblick des Krieges Italien zu verraten, indem sie die von der Front heimkehrenden Truppen in eine revolutionäre Bewegung hineinzuziehen trachteten. Die Anklage stieß auf den entschiedensten Widerspruch der Sozialisten und Giolittianer, die sich von ihren Sitzen erhoben und unter stürmischen Zwischenrufen die sofortige Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses verlangten. Giolitti erschien persönlich und unterstützte diese Forderung im vollen Umfang. Centurione bot den Beweis für seine Behauptungen an wurde aber niedergeschrien. Die Empörung der angegriffenen Abgeordneten äußerte sich in so erregten Formen, daß der Präsident die Sitzung schloß. In den Wandelgängen der Kammer wurde der Zwischenfall von den Abgeordneten in einzelnen Gruppen erregt besprochen. Ministerpräsident Orlando versuchte persönlich zu vermitteln und verhandelte lange mit Giolitti und den Sozialisten. Seinen Bemühungen gelang es, den Zwischenfall dadurch beizulegen, daß eine besondere Kommission die Untersuchung Centurionos prüfte und bekanntgab, daß die Beschuldigungen haltlos seien. Centurione wurde als Verleumder gebrandmarkt.

Der Grund der Verzögerung

Der Präsident der bayerischen Volksrepublik, Kurt Eisner, hat in einem an das „Berliner Tageblatt" gerichteten Schreiben ausgeführt, warum er für eine Hinausögerung der Einberufung der Nationalversammlung eingetreten ist. Er sagt dort:

„Auch ich halte die Einberufung der Nationalversammlung zwar für unerläßlich, aber ihre Voraussetzung ist die Rückkehr der Soldaten und die Wiederherstellung fester Wohnsitze und Arbeitsverhältnisse. Weiter muß den revolutionären Regierungen im Reiche wie den Einzelstaaten, so sehr sie auch überzeugt sind, daß sie schon jetzt die Massen hinter sich haben, Zeit gelassen werden, die Bevölkerung auch innerlich von den korrumpierenden Wirkungen des alten Systems loszulösen und für den neuen Geist zu gewinnen."

Diese Offenheit ist bemerkenswert. Hoffentlich führt sie zu einem geschlossenen Vorgehen des gesamten staatserhaltenden Bürgertums bei den Wahlen und zu einer ebenso rührigen wie eindrucksvollen Werbearbeit auch sämtlicher Rechtsparteien für die Wahlen zur Nationalversammlung.

Die Parteileitung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht einen Aufruf, der sich mit der Frage der konstituierenden Nationalversammlung befaßt. Darin heißt es unter anderem:

Von einer konstituierenden Versammlung kann erst die Rede sein, wenn es feststeht, daß die Bevölkerung der auf Grund des Waffenstillstandes besetzten Gebiete frei und unbeeinflußt wählen kann. Wer wird es jemals wagen, diesen das Wahlrecht zu entziehen? Es dürfen bei einem solchen wichtigen Akt nicht infolge Ueberstürzung Wahlberechtigte unregistriert bleiben. Eine Wahl hat nur dann Wert, wenn die Wähler auch über die ihr zugrunde gelegten politischen Folgen aufgeklärt werden. Die Scharfmacher im Lande wissen sehr gut, daß die Wahl, wenn sie nicht zur Komödie gemacht werden soll, nicht in kürzester Zeit vorgenommen werden kann. Die Rechtssozialisten sind mit Schuld an diesem Verbrechen der Scharfmacher, wenn sie in das Geschrei der Arbeiterseinde nach der sofortigen Konstituante einstimmen.

*

Farbige Truppen in der Pfalz

Ludwigshafen, 26. November.

Französische Truppen besetzten bereits mehrere Grenzorte am Südrand der Pfalz. An den tiefsten Stellen drangen sie sieben Kilometer weit in die Pfalz ein. Wie wir hören, ist gegen dieses vorzeitige Einrücken in die Pfalz durch die deutsche Waffenstillstandskommission Verwahrung eingelegt. Nach einer Meldung der „Pfälzischen Rundschau" aus Zweibrücken überschritten Sonntag vormittag indische und afrikanische Truppen englischer und französischer Nationalität die lothringische Grenze und besetzten verschiedene Ortschaften und Höfe der Westpfalz.

*

Der Verkehr im besetzten Gebiet

Berlin, den 27. November.

In der gestrigen Sitzung der Waffenstillstands-Kommission teilte der französische Vorsitzende ein Telegramm folgenden Inhalts mit:

Auf Befehl von Marschall Foch verkehren die Züge in Elsaß-Lothringen entsprechend dem Vorschreiten der französischen Truppen bis zu den Linien der Vorposten. Diese dürfen weder in der einen, noch in der anderen Richtung überschritten werden. Ausgenommen sind Lebensmittel und Materialtransporte. Die Regelung des Personenverkehrs folgt. Dringlich ist die Herbeischaffung der notwendigen Mittel für die Industrie in Elsaß-Lothringen. Dies gilt besonders für Kohle aus der Ruhrgegend für Diedenhofen, dessen Heranschaffung seit dem 19. Nov. bereits zugelassen ist.

Telegramm- und Telefonverkehr nach Lothringen ist bereits wieder zugelassen. Es darf damit gerechnet werden, daß im Laufe der nächsten Tage weitere Erleichterungen im Verkehr mit Elsaß-Lothringen zu erwarten sind.

Deutsche Waffenstillstands-Kommission.
Vorsitzender: Staatssekretär Erzberger.

*

Gegen jede Diktatur

Königsberg, 26. November.

Auf der Vollversammlung von 75 Delegierten der gesamten Garnison Königsberg ist gegen eine Stimme folgende Resolution vom Soldatenrat gefaßt worden:

Der Königsberger Arbeiter- und Soldatenrat und die versammelten 75 Beiräte der Königsberger Garnison bringen hierdurch zum Ausdruck, daß sie auf das entschiedenste jede Diktatur, von wo sie auch kommen mag, verwerfen. Sie stellen sich entschlossen hinter die Reichsregierung und werden mit Gut und Blut dafür eintreten, daß, so schnell es die politische Lage zuläßt, die Nationalversammlung einberufen wird, damit das deutsche Volk in die Lage kommt, sein Schicksal selbst zu bestimmen.

Der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung hat an den Gouverneur von Kiel, Reichstagsabgeordneten Noske, folgenden Funkspruch gerichtet:

Wir begrüßen lebhaft die Kundgebung der Kameraden von der Marine und schließen uns der von ihnen ausgesprochenen Entrüstung gegenüber den Vorgängen in Berlin rückhaltslos an. Wir verurteilen mit ihnen auf das schärfste das Treiben gewisser Minderheiten, weil wir darin die größte Gefahr für die Errungenschaften der Revolution und den Bestand des Reiches erblicken. Ebenso sind wir mit den Matrosen in Kiel eins in dem Wunsche nach einer Nationalversammlung, die alsbald unter Mitwirkung aller noch unter den Waffen Stehenden einzuberufen ist. Bis dahin halten wir es für unsere Pflicht, die Regierung Ebert-Haase mit allen Mitteln zu unterstützen.

Neue Tirpitz-Hetze

Das angenehme „Berliner Tageblatt" hat sich von seinem Marine-„Sachverständigen", dem Kapitän Persius, in den letzten Wochen eine Reihe von Artikeln schreiben lassen, die ganz unqualifizierbare Angriffe gegen die Tätigkeit des Großadmirals von Tirpitz enthielten. Auf diese Anwürfe veröffentlichen nun Berliner Blätter eine Zuschrift des früheren Kommandanten der „Emden", des Kapitäns zur See Karl von Müller, aus der wir zur Kennzeichnung der Persiusschen Unterstellungen den folgenden Passus wiedergeben:

„Bei Erwähnung des Kampfes zwischen „Emden" und „Sydney" macht Kapitän Persius die — wie man eigentlich nur annehmen kann — bewußt unrichtige Angabe, daß beide Schiffe Altersgenossen waren. „Sydney" war tatsächlich vier Jahre später als „Emden" vom Stapel gelaufen; sie war ferner 2000 Tonnen größer als „Emden". Die mit „Emden" gleichaltrigen englischen kleinen Kreuzer hatten auch nur 10-cm-Armierung. Gerade der kleine Kreuzertyp der deutschen Marine galt lange Zeit auch bei Fachleuten anderer Marinen als ein besonders gut gelungener Kriegsschifftyp.

In der U-Boot-Frage wird wohl gelegentlich von einer berufenen Feder eine eingehende Widerlegung der tendenziösen und unrichtigen Darstellung des Kapitäns Persius erfolgen. Ich will mich darauf beschränken, zu betonen, daß auf Grund der praktischen Erfahrungen mit Sicherheit behauptet werden kann, daß der unbeschränkte U-Boot-Krieg mit den damals fertigen Booten zum Erfolge geführt hätte, wenn er — wie Tirpitz vorgeschlagen — 1916 begonnen und durchgehalten worden wäre. Selbst unter den späteren, sehr viel ungünstigeren Verhältnissen sind wir, wie aus der englischen Presse deutlich zu ersehen ist, dicht bis an das Ziel gekommen.

Was den Aufsatz von Kapitän Persius „Der mißhandelte Geist der Flotte" anbelangt, so will ich keineswegs in Abrede stellen, daß viele Fehler begangen worden sind. Die Darstellung des Kapitäns Persius ist aber eine ungeheuerliche tendenziöse Uebertreibung, und vor allen Dingen ist es eine Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn er den Großadmiral v. Tirpitz für das Aufkommen eines schlechten Geistes in der Flotte verantwortlich macht.

Was den Kapitän Persius zu seiner systematischen Hetze gegen den Großadmiral v. Tirpitz veranlaßt, und was er damit erstrebt, weiß ich nicht, ich möchte derselben gegenüber aber meine Ansicht zum Ausdruck bringen, die sich mit der vieler Seeoffiziere deckt, die ihres Charakters und ihrer Leistungen wegen in besonderem Ansehen stehen, nämlich, daß es für die Marine und für Deutschland ein großes Unglück gewesen ist, daß in den ersten beiden Kriegsjahren die Kraft des Großadmirals v. Tirpitz nicht voll ausgenutzt, daß sein Einfluß mehr und mehr verringert worden ist, und daß er schließlich seinen Abschied nehmen mußte. Tirpitz hat, wie kein anderer, die politische Situation richtig beurteilt; wenn sein Rat befolgt worden wäre, dann wäre — davon bin ich fest überzeugt — schon früher ein Frieden, und zwar ein für Deutschland günstiger, erreicht worden.

Deutsche Schriftsteller von der Art des Kapitäns Persius sind durch die Folgen ihrer aufreizenden und lediglich zersetzenden Kritik in erheblichem Maße mit schuldig daran, daß die ungeheuren Opfer, die das deutsche Volk in diesem ihm aufgezwungenen Verteidigungskriege gebracht hat, vergeblich gewesen sind, daß die Seelenstärke und Moral der deutschen Wehrmacht so zusammengebrochen ist und daß über das deutsche Volk jetzt eine so furchtbare Katastrophe hereinbricht."

Damit dürfte der ruhmvolle Kommandant der „Emden" allen deutschen Patrioten aus der Seele gesprochen haben. Kapitän von Müller, dessen Fahrten mit der „Emden" wie eine zweite Odyssee anmuten, hat dem deutschen Reich und Volk unnennbare Dienste geleistet und weiß aus eigener Anschauung, durch welche Volkskreise und Methoden der Siegeswille von Heimat und Front langsam zermürbt und schließlich zerbrochen worden ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191811272-10/fragment/page=0001

Sitzung des Vollzugsrats

Die gestrige Sitzung des Vollzugsrates wurde mit der Besprechung interner Angelegenheiten eröffnet. Des weiteren werden die konterrevolutionären Pläne gewisser militärischer Stellen zur Sprache gebracht. In längerer Aussprache beschäftigt sich der Vollzugsausschuß mit der Notwendigkeit und den Methoden der politischen Propaganda, vor allem bei den zurückkehrenden Truppenmassen. Es wird die Verteilung entsprechender Flugblätter beschlossen. Eine Entschließung wendet sich gegen die Schmarotzer der Revolution, die bei dem Rückmarsch der Armeen in Ost und West plündern. Die A.- und S.-Räte sollen durch Zuschrift aufgefordert werden, die schärfsten Maßnahmen gegen die unehrlichen Heeresangehörigen und die Hetzer zu ergreifen. Ein Mitglied des Kieler Soldatenrates nimmt als Gast an der Sitzung teil und berichtet über den Verlauf der Revolution in Kiel.

Nach Erörterung einer sehr wichtigen internen Angelegenheit wird der Wahlschlüssel zu der Delegiertenversammlung vom 16. Dezember beraten und angenommen. Es wird sodann im Anschluß an die Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes betr. Clemenceau beschlossen, hierzu Stellung zu nehmen, und zwar in der morgigen Sitzung.

Die Fahnenfrage

Der Verband Kölner Beamten- und Angestellten-Vereine hat an den Reichskanzler Ebert folgendes Telegramm gerichtet:

Samstag früh wurden auf Veranlassung des Arbeiter- und Soldatenrates von Regierungs- und anderen öffentlichen Gebäuden die vor einigen Tagen für unsere heimkehrenden Krieger ausgehängten Fahnen eingezogen, wogegen die Beamtenschaft entrüstet protestiert. Sonntag früh sind die Fahnen unter Beifügung von roten Wimpeln wieder ausgehängt worden. Die gesamte Beamten- und Lehrerschaft, vertreten durch den Verband Kölner Beamten- und Angestelltenvereine mit 28 000 Mitgliedern, ersucht zu veranlassen, daß die roten Wimpel sofort wieder eingezogen werden, damit weitere Entschließungen der Beamten und Lehrer unnötig werden. Der Vollzugsrat der Kölner Arbeiter- und Soldatenräte ist um so verletzender, als unsere Soldaten an der Front ihre Kämpfe und Siege unter der schwarz-weiß-roten Flagge durchgefochten haben.

Gefahr im Verzuge

Der Arbeiterrat in Wernrode bei Wolframshausen in Thüringen fordert vom Rittergut Wernrode die Aufteilung des Gutsbesitzes. Die Fortführung des Gutsbetriebes ist gefährdet.

Durch sozialistische Experimente dieser Art wird die Ernährung der Bevölkerung aufs Schwerste gefährdet. Selbst wenn es sich hier um einen Einzelfall handeln sollte, würde doch die dadurch in der Landwirtschaft entstehende Beunruhigung außerordentlich hemmend auf die Nahrungsmittelproduktion einwirken. Im Interesse der Allgemeinheit muß dringend erwartet werden, daß ähnlichen Gelüsten lokaler Machthaber von der Reichsleitung ein Riegel vorgeschoben wird. Es muß aber auch gefordert werden, daß dem schädlichen Vorgehen in Wernrode eine sofortige Remedur folgt. Wenn schon eine Aufteilung großer Güter vorgenommen werden soll, so muß sie nach gründlicher Vorbereitung und Prüfung auf gesetzmäßigem Wege erfolgen. Mit sozialistischen Experimenten wird niemand gedient, wohl aber allen geschadet.

Zentral-Bauern- und Landarbeiterrat

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, wie der bisherige Kriegsausschuß der deutschen Landwirtschaft sich jetzt nennt, teilt uns mit, daß der kürzlich von allen landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands, sowohl der Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer gebildete Zentral-Bauern- und Landarbeiterrat in den nächsten Tagen seine konstituierende Versammlung in Berlin abhalten wird, um über seine Aufgaben, sowie über die Mitwirkung der Landwirtschaft in den einzelnen Bundesstaaten, insbesondere auch in den süddeutschen, zu verhandeln. Die Geschäftsstelle des Zentral-Bauern- und Landarbeiterrats befindet sich bis auf weiteres in Berlin W. 57, Winterfeldtstraße 37. Alle landwirtschaftlichen Körperschaften sowie alle Bauern- und Landarbeiterräte in Deutschland werden gebeten, Zuschriften an die obige Adresse zu richten und so schnell wie möglich mit dem Zentral-Bauern- und Landarbeiterrat in Verbindung zu treten.

Kleine Nachrichten

Kohlenmangel in Berlin. Berlin, 27. Novbr. Infolge der Kohlenknappheit wird aus Anlaß der Demobilmachung die Polizeistunde für sämtliche Gast- und Schankwirtschaften auf 9 Uhr abends festgesetzt. Versammlungen unterliegen nur insofern einer Beschränkung, als nach 8 Uhr abends ein Ausschank nicht mehr stattfinden darf. Der Ausschank von Branntwein und Wein ist verboten.

Für die Nationalversammlung. Berlin, 27. November. Der A- und S.-Rat Sagan als Vertreter von mehr als 8000 Soldaten und Arbeitern nahm in seiner Sitzung vom 22. November einstimmig folgende Entschließung an: Der A- und S.-Rat Sagan fordert die Einberufung der Nationalversammlung sobald es die Verhältnisse irgendwie gestatten.

Eine amerikanische Lebensmittelkommission von fünf Mitgliedern, die den Auftrag hat, sich eingehend über die derzeitigen Verhältnisse in Deutschland zu unterrichten und über ihre Erkundigungen alsbald nach Amerika zu berichten, ist, wie uns unser y-Mitarbeiter aus Nordhausen mitteilt, auf der Reise nach Berlin. Bereits am letzten Sonnabend ist ein Mitglied derselben auf einem Flugzeuge durch Nordhausen gekommen. Die vier anderen Mitglieder trafen in ihrem Kraftwagen auf ihrer Reise von Kassel in der Dienstag-Nacht in Nordhausen ein, übernachteten hier und fuhren in ihrem Kraftwagen von hier nach Berlin weiter. Die fünf Amerikaner sollen sämtlich Journalisten von Beruf sein.

Sächsische Gesandtschaft in Prag? Dresden, 26. Nov. Die sächsische Regierung hat die Absicht, in Prag ein eigene Gesandtschaft zu errichten. Eine Anfrage aus dem Lande in Prag ist noch aus. Die Gesandtschaft hat den Zweck, Beziehungen wieder anzuknüpfen oder neu anzubahnen.

Selbständigkeit der Werden. An der Oberlausitz ist eine Bewegung zur Gründung eines selbständigen Wendenstaates hervorgetreten. Träger der Bewegung soll der bisherige konservative Landtagsabgeordnete Barth sein.

Ein italienischer Agitator in Tirol erschossen. Innsbruck, 26. November. In Magrid, einer Ortschaft des unteren Etschtals, ist ein Agent der italienischen Regierung von der dortigen Bevölkerung aus unbekannten Gründen erschlagen worden. Die italienische Heeresleitung hat infolgedessen strenge Repressivmaßnahmen angeordnet und sämtliche wehrfähigen Einwohner des Ortes zur Internierung nach Italien abtransportieren lassen.

Ein Weltflugdienst. Amsterdam, 26. November. Einem Pariser Blatte zufolge hat der Vorstehende der Flugzeugdienst- und Transport-Gesellschaft erklärt, daß die Gesellschaft im Begriffe ist, eine Kette von Luftstationen über die ganze Welt hin für den Post- und Passagierdienst zu errichten.

Die erste zionistische Regierung soll sich nach vorliegenden **Meldungen in Palästina gebildet haben.**

Halle und Umgebung

Halle, 27. November.

Sitzung des Bürgerausschusses

Bürgerausschuß und Arbeiterrat. — Ein Handwerkeramt.

In der zweiten Sitzung des Bürgerausschusses am Dienstag lag eine Reihe weiterer Beitrittserklärungen von Körperschaften vor. Beschlossen wurde, über die künftige Aufnahme in den Ausschuß in geheimer Abstimmung zu entscheiden.

Zunächst fand eine allgemeine Aussprache über die Stellung des Bürgerausschusses zum A- und S.-Rat statt. Der Bürgerausschuß, der neben dem A- und S.-Rat für Ruhe und ordnungsmäßige Abwicklung aller Angelegenheiten sowie für den Schutz des Bürgertums sorgen will, hat wohl die Unterstützung des Soldatenrates gefunden, aber der Arbeiterrat ist zu einer gemeinsamen Arbeit und zu einer Verständigung nicht bereit. Es wurde u. a. zum Ausdruck gebracht, daß die Bürgerschaft das Recht habe, mitzuberaten und mitzubestimmen über das Wohl und Wehe der Bürgerschaft und die Herrschaft nicht nur einer kleinen politischen Gruppe überlassen wolle. Es wurde beschlossen, vom Soldatenrat eine Erklärung zu verlangen, ob er den Bürgerausschuß nur als beratende Körperschaft ansehe, oder ob in Zukunft gemeinsame positive Arbeit geleistet werden soll.

Die Frage der Demobilisierung und Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die zurückkehrenden Soldaten wurde eingehend erörtert. Von den Organisationen sowie von den Arbeitgebern wird alles getan, um die heimkehrenden Krieger wieder in ihre alten Stellungen einzureihen. Das weibliche Aushilfspersonal müsse nach und nach wie der entlassen werden. Die hallesche Industrie sei zurzeit noch sehr gut beschäftigt, so daß gegenwärtig großer Arbeitermangel vorhanden ist; Entlassungen von Arbeitern sind in nächster Zeit nicht zu erwarten, allerdings ist hierbei die Frage der Zufuhr von Kohlen und Rohstoffen entscheidend. Beschlossen wurde, die Arbeitgeber und namentlich die Behörden zu bitten, ihre alten Arbeiter und Angestellten, einschließlich der Kriegsbeschädigten, wieder einzustellen, und nötigenfalls das weibliche Personal nach und nach zu entlassen. Auch soll an den Soldatenrat die Anregung weitergegeben werden, recht viel Arbeitskräfte der Landwirtschaft zu überweisen, die dort dringend benötigt werden.

Für einen würdigen Empfang der Soldaten der hiesigen Garnison sind bisher 24 000 Mark eingegangen. Der Bahnhof sowie die Deliticher Straße sind festlich geschmückt, während die Ausschmückung des Riebeckplatzes der Magistrat übernehmen will. Die übrigbleibende Summe soll für die Soldaten selbst Verwendung finden, indem man Festlichkeiten und eine Weihnachtsbescherung für die Kinder der gefallenen hallenser Krieger plant. Auch für Unterhaltung der Soldaten tagsüber sind Vorkehrungen getroffen. Zur Versorgung der durchziehenden Soldaten wird um Lebensmittel und Getränke jeder Art gebeten, die das Rote Kreuz auf dem Bahnhof entgegennimmt; auch soll der Magistrat um Ueberweisung von Brot und Brot aufstrich angegangen werden.

Ueber die Errichtung eines hiesigen Handwerkeramtes sprach Postsekretär Delius. Er betonte, daß durch den Krieg hunderttausend von Existenzen im erwerbstätigen Mittelstand zusammengebrochen sind, und daß die Schwierigkeiten das, heute ohne irgendwelche Hilfe seine Existenz wieder aufzubauen. Die Handwerkskammern werden allein nicht in der Lage sein, hier Hilfe zu schaffen. Das Handwerkeramt soll den Handwerkern Kredit und Rohstoffe vermitteln. Es ist dem Handwerkeramt in Frankfurt a. M. beispielsweise gelungen, in kurzer Zeit 400 000 Mark durch Wohltäter zusammenzubringen, um damit bedürftige Handwerker bei Wiedereinrichtung ihrer Existenz zu unterstützen. In der Aussprache traten die Handwerker für die Errichtung des Handwerkeramtes ein. Weiter wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Behörden möchten die während des Krieges zurückgehaltenen Aufträge baldigst erteilen und bei diesen Arbeiten auch die kleinen Handwerker berücksichtigen. Es wurde beschlossen, bei den städtischen Körperschaften die Errichtung eines Handwerkeramtes zu beantragen, und zwar soll der Antrag schon der am Montag stattfindenden Stadtverordnetensitzung eingereicht werden. Dieses Handwerkeramt soll aus Stadtverordneten und Handwerkern zusammengesetzt sein. Unabhängig davon soll an wohlhabende Bürger unserer Stadt die Bitte gerichtet werden, die notleidenden Handwerker durch Kreditgewährung zu unterstützen.

Chefredakteur Helms brachte eine Mitteilung aus zuverlässiger Quelle zur Kenntnis, nach der die aus dem von Soldaten betriebenen Verkaufe von Eintrittskarten für die „Revolutionsfeier" in den hiesigen Lichtspielhäusern erzielten Gelder nicht abgeliefert worden sind. Ueber den Verbleib der Summe von etwa 300 Mark ist nichts bekannt.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

— Städtischer Verkauf von Rinderfett in der Talamtschule, am Donnerstag, den 28. November. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 58 001 bis 58 500 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 58 501 bis 60 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 55 Gramm zum Preise von 25 Pfg. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten. Gefäße sind mitzubringen.

— Verkauf von Quark. Am Donnerstag, den 28. November, erfolgt der Verkauf von Quark auf den Abschnitt 5 des Einkaufsscheines über Molkereierzeugnisse für die eingetragenen Kunden an folgenden Stellen: Molkereibesitzer John, Große Gosenstr. 17, Milchhändlerin Noll, Schillerstraße 17 und in der Verkaufsstelle der Riemberger Molkerei, Magnetikstraße 20/21, an letzterer Stelle nur vormittags von 8—12 Uhr und nur für diejenigen Haushaltungen, welche in der Verkaufsstelle der Riemberger Molkerei in der Schulstraße zur Kundenliste angemeldet sind. Auf den oben bezeichneten Abschnitt wird ½ Pfund Quark zum Preise von 55 Pfg. abgegeben. Die Verkäufer haben den vorbezeichneten Abschnitt abzutrennen und dieselben gebündelt dem Stadternährungsamt II am 2. Dezember abzuliefern.

— Städtischer Verkauf von Reis in der Talamtschule, am Donnerstag, den 28. November. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 12 601 bis 13 500 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 13 501 bis 16 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushalts wird ein Pfund zum Preise von 37 Pfg. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld, besonders Kupfergeld, ist bereit zu halten.

— Kuhstatistik. Die Kuhhalter der Stadt werden hiermit vom Magistrat aufgefordert, das von ihnen zu führende Milchkontrollbuch über die Anzahl der bei ihnen vorhandenen Milchkühe, Spannkühe, männlichen Zuchtkühe und Kälber binnen drei Tagen dem Stadternährungsamt, Markt 22, Zimmer 35, vorzulegen.

— Die 4. Armee auf dem Heimmarsche. Wie aus Duisburg gemeldet wird, sind in fester Formation etwa 35 000 Mann durchziehender Truppen der 4. Armee in diesen Tagen zu erwarten, die überwiegend über Homberg—Ruhrort—Meiderich—Oberhausen marschieren werden. Die übrigen Teile der 500 000 Mann starken 4. Armee werden über Düsseldorf auf die Hauptstraßen geleitet. Das Ziel ist Westfalen, wo die Armee sich verteilt und demobilisiert. — Demnach wären auch die hallenschen Formationen hier in den ersten Tagen noch nicht zu erwarten.

— Der neue Brotpreis. Vom Montag nächster Woche wird die wöchentliche Brotmenge von 1950 endgültig auf 2000 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung erhöht. Der Preis für ein Schwarzbrot im Gewicht von 2000 Gramm wird, infolge der Erhöhung der Brotmenge, sich auf 1,23 Mk. und für ein Weißbrot auf 1,30 Mk. stellen.

— Kohlrübenpreise. Da die Erzeuger-Höchstpreise für gelbe und weiße Kohlrüben sich durch das Hinzutreten der Anfuhrprämien, Einmietungszuschläge und Erfassungsgebühren erhöht haben, werden die Kleinhandelspreise wie folgt festgesetzt: Für gelbe Kohlrüben auf 10 Pfg. das Pfund, für weiße Kohlrüben auf 9 Pfg. das Pfund.

— Sämtliche Landwirte im Stadtbezirk Halle werden hiermit durch vom Magistrat aufgefordert, binnen drei Tagen die Kartoffelbezugsscheine, auf die sie an hallesche Haushaltungen Kartoffeln geliefert haben, und ihre Wirtschaftsbücher, ordnungsgemäß ausgefüllt, dem Stadternährungsamt — Kartoffelstelle — einzureichen.

— Demokratische Partei. Im Anschluß an den am Dienstag im Anzeigenteil der „Hallenschen Zeitung" veröffentlichten Aufruf zur Gründung einer Demokratischen Volkspartei wird uns mitgeteilt, daß die Einrichtung der geplanten Einschreibestellen infolge anderweitigen parteilichen Zusammenschlusses überflüssig geworden sind. Es wird gebeten, die ausgefüllten Listen der Zentral-Sammelstelle (Herrn Dornblüth, Bertramstraße 27) abzustellen und die Sammelstelle auf Wunsch der neuen Demokratischen Partei einzeln zu lassen.

— Die Deutschvölkische Partei (Ortsgruppe Halle) hält am Freitag, den 29. d. Mts., abends 8½ Uhr im Saale des „Augustinerbräu" (Mittelstraße 14/15) einen öffentlichen Diskussionsabend ab. Kurzer Vortrag des Chemikers über die politische Lage. Darauf freie Aussprache. Männer und Frauen aller Parteien, insbesondere die Konservativen, Nationalliberalen und Alldeutschen sowie die christlichen Arbeiter- und Angestelltenvereine, sind willkommen. — Eintritt ist frei.

— Robert Franz-Sing-akademie. Die unter Leitung von Prof. Alfred Rahlwes am nächsten Freitag in der Marktkirche zum Gedächtnis der Verstorbenen stattfindende erste Aufführung des Requiems in As-dur von Friedrich Kiel wird eingeleitet durch Beethovens „An die Hoffnung" (für Tenor mit Orgelbegleitung bearbeitet von Felix Mottl). Als Solisten sind hervorragende Gesangskräfte gewonnen, und zwar Maria Nemeth von Goetz, Berlin (1. Sopran), Amalie Methner, Halle (2. Sopran), Mathilde Schmidt-Hamm, Halle (Alt), Anton Kohmann, Frankfurt a. M. (Tenor) und Theodor Hesvander Wuk, Berlin (Baß). Die Orgelpart bei Mottl. Fest, Leipzig, übernommen. — Eintrittskarten für Nichtmitglieder in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— Das Kaffee „Reichshof" an der Alten Promenade ist jetzt Tage in derjüngster Gestalt neu auferstanden. Küche und Keller bieten, der Zeit entsprechend, ihr Bestes; auch die Kapelle wird sehr gelobt.

*

— Stadttheater. Heute, am Mittwoch, wird Böllners Musikdrama „Die versunkene Glocke" mit Anna Enghardt und Julius Neudörfer in den Hauptpartien wiederholt. Morgen, Donnerstag, „Stradella", Oper von Flotow mit Alfred Ernestit in der Titelpartie. Freitag, den 29. zum ersten Mal „Die vorsichtige Jungfrau", gotisches Lustspiel von Walter Harlan. Die Sonnabend-Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin" beginnt erst um 7 Uhr abends, da es gelungen ist, die Oper wesentlich zu verkürzen. Am Sonntag nachmittag 3½ Uhr „Hänsel und Gretel" als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen. „Hoffmanns Erzählungen", abends 7½ Uhr „Die Rose von Stambul" zur Aufführung.

— Dr. Walter Harlan, der Autor des gotischen Lustspiels „Die vorsichtige Jungfrau" wird der Erstaufführung seines Werkes in Halle am Freitag, dem 29. d. M. persönlich beiwohnen.

Provinz Sachsen

Zuckerfabrik Obernjesa abgebrannt

(Eigene Drahtmeldung.)

Heiligenstadt (Eichsfeld), 26. Nov.

Die große Zuckerfabrik Obernjesa ist heute abgebrannt. Die Zuckervorräte sind erhalten worden. Vermutlich ist Selbstentzündung die Ursache des Brandes.

t. Merseburg, 26. Nov. (Zusammenstoß.) Die Kriegsgefangenen des hiesigen Gefangenenlagers erlauben sich jetzt infolge der ihnen gewährten Freiheiten die unglaublichsten Frechheiten. Vergangene Nacht wurde ein Kriegsgefangener ohne jede Postenbegleitung auf der Straße angetroffen und dieserhalb von einem Nachtpolizisten zur Rede gestellt. Dabei benahm sich der Gefangene äußerst renitent und ging wie ein Wilder auf den Beamten los, so daß dieser in der Notwehr von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Hierbei wurde der Gefangene sehr schwer verletzt und büßte auch einige Finger ein. Die Schuld trägt allein der Kriegsgefangene.

t. Merseburg, 26. Nov. (Die Erhöhung der Mehlration) hat hier zur Folge, daß vom 1. Dezember ab 5 Pfund Brot anstatt der bisherigen 4 Pfund treten.

g. Döllnitz (Saale.), 26. Nov. (Zum Empfange der heimkehrenden Krieger.) Um den heimkehrenden Kriegern einen würdigen Empfang zu bereiten, hat auch unser Ort ein Festtagsgewand angelegt. Ehrenpforten sind in den Hauptstraßen errichtet und mit Girlanden geschmückt, von denen Willkommengrüße den Heimkehrenden entgegenwinken. Von den Dächern und aus den Fenstern wehen Fahnen in allen Farben und flattern im Winde. Aber auch schmerzliche Erinnerungen werden wieder wach; denn über 80 von den ausgezogenen Kriegern kehren nicht wieder.

l. Genthin, 24. Nov. (Zur Gründung eines Bürgerausschusses) fand hier eine stark besuchte Versammlung statt, in der Rektor Arens die Aufgabe einer ins Leben zu rufenden Vereinigung zur Wahrung der berechtigten Interessen der Bürgerschaft erläuterte, die in Gemeinschaft mit dem Arbeiter- und Soldatenrat zum Wohle der Allgemeinheit arbeiten soll. An den Bürgerausschuß wurden 16 Herren und 3 Damen gewählt, die sich aus allen Kreisen der Bürgerschaft zusammensetzen. — In Aerichow wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine Bürgerwehr gebildet.

— Dessau, 26. Nov. (Zum Ebellingprozeß.) Das Disziplinarverfahren gegen den früheren Oberbürgermeister Dr. Ebeling ist nach einer Entscheidung des Anhaltischen Disziplinargerichtshofes als nach dem Gesetz unzulässig eingestellt worden.

y Wasserleben (Sildhara), 26. Nov. (Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge) fand heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhofe der Nordhausen-Northeimer Stadtbahn kurz vor dem Zunkt statt, wobei 2 Wagen des von Nordhausen kommenden Zuges zertrümmert wurden. Die Strecke ist gesperrt und der Reisenden verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

K. Bitterfeld, 26. Nov. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich auf unserem Bahnhofe. Bei der Ausfahrt eines Militärzuges nach Bitterfeld beim Ostkreuzen wollte ein zum Transport gehöriger Bitterfelder Soldat aus dem Kreise Saaigard auf den Zug aufspringen. Hierbei verfehlte er jedoch die Breitseite des Zuges und fiel zwischen Zug und Bahnsteig, wobei ihm der rechte Arm und der linke Fuß abgefahren wurden. Der Schwerverletzte wurde nach Halle überführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191811272-10/fragment/page=0002

Volkswirtschaft

Volksernährung

Man schreibt uns:

Zur Vermeidung von Unklarheiten weisen die zuständigen Stellen darauf hin, daß nach wie vor allen mit Ausweisen versehenen Beamten der Reichsgetreidestelle, der Bezirksstellen und anderer Wirtschaftsstellen Folge zu leisten ist. Daneben nehmen für diese Personen die bisherigen Befugnisse wie sich überhaupt in den bisherigen Bestimmungen nichts geändert hat. Die Verordnungen, deren Aufhebung nicht ausdrücklich bekanntgegeben wird, behalten Geltung und ziehen Nichtbefolgung die gleichen Strafen wie früher nach sich.

*

- **Rüstung der Schiffahrt.** Unser Sonderberichterstatter in Hamburg meldet: In Hamburger Reederkreisen herrscht trotz der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage eine durchaus zuversichtliche Stimmung. An der Wiederaufbauung und Neuausrüstung von Passagier- und Frachtschiffen wird mit größter Beschleunigung gearbeitet, um so schnell wie möglich den Ueberseeverkehr wieder aufnehmen zu können. Von seiten der französischen und südafrikanischen Behörden ist die Inangriffnahme großer Erweiterungsbauten der Hamburger Hafenanlagen vorgeschlagen, die als Notstandsarbeiten gedacht sind.
- **Neue Industrie.** Mehrere Großbanken und Bergwerksgesellschaften aus Berlin haben in Targau und in den östlichen und nördlichen Nachbarkreisen zwecks Kohlengewinnung notarielle Verträge mit vielen Grundbesitzern abgeschlossen. Es soll sich um mehr als 200000 Morgen Land handeln, die einen Kapitalwert von etwa 250 Millionen Mark darstellen.
- **Flugschiffahrt.** Am 26. November traf Eilkahn „Julius Schmling III" in Aken ein.
- **Die Claus Schwefelgesellschaft G. m. b. H. in Bernburg** bei Castrena in Anhalt den Bau einer Schwefelhütte mit einer Tagesleistung von 1200 Zentnern täglich.
- **Gummiwerke Akt.-Ges. in Brand-Erbisdorf.** Die Generalversammlung genehmigte Geschäftsbericht nebst Abschluß und beschloß die Verteilung von 15 Proz. zu. (Die Verwaltung hatte vorgeschlagen 40 Proz. Dividende wie im Vorjahre in Aussicht gestellt.) Ein Aktionär frug nach der Ursache der plötzlichen Dividendenverminderung an, worauf die Verwaltung bemerkte, daß keine große Schwierigkeiten mit dem A.- und S.-Werke bei einer so hohen Dividende bekommen.
- **Achtung, Landwirte! Gefährdete Kartoffelbestände!** Auf dem Rittergut Posewitz zeigte sich die eigenartige Erscheinung, daß die auf dem Felde eingemietete Kartoffeln jetzt schon in Fäulnis übergingen. Um von dem großen Kartoffelvorrat zu retten, was noch zu retten ist, wurden vom Rittergut und Feldpersonal die Knaben der Bürgerschule aufgeboten, welche die Kartoffeln verlesen.

„H. F."-Sportberichte

x Sportlicher Tageskalender. Die Tennisabteilung d. H. F. C. 90 hält am Donnerstag, den 28. November, abends, im Ausbaus am Angerweg ihren Ehrenabend für die Tennismeister der Vereinsmeisterschaft ab. — H. F. C. Sportlust hält am Sonnabend, den 30. November, im Gesellschaftshaus Diemitz einen Vereinsabend für die aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder ab.

— **Disqualifizierung des Siegers von Berlin—Dresden.** Fritz Berger, der die Radfernfahrt auf Ersatzbereifung Berlin—Dresden (202 Kilometer) gewann, ist jetzt auf Grund des Gesetzes wegen Benutzung einer nicht erlaubten Bereifung disqualifiziert und dem zweiten des Rennens, E. Buschinsky-Wien, der Sieg zugesprochen worden.

Hauptschriftleiter Helmut Bötticher.
Verantwortlich für den politischen Teil: Helmut Bötticher. Volkswirtschaft: Ferdinand Querfurt; für die Abteilung Handel, Wirtschaft, Unterhaltung, für den lokalen Teil: Adolf Meier. Für provinzielle Nachrichten, Politik und Sport und den übrigen redaktionellen Teil: Ferdinand Querfurt; für den Anzeigenteil Walter Ehrling; sämtlich in Halle a. S. Verlag und Druck der Hallischen Zeitung Otto Thiele Halle a. S.
Verlagsdirektor Robert Boesch.

Nachtrag

zu der Anordnung über die Einführung von Reichsreisebrotmarken.

Auf Grund der §§ 58—61 der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 434) wird die Anordnung über die Einführung von Reichsreisebrotmarken im Saalkreise vom 19. Februar 1918 wie folgt geändert:

Artikel 1: § 3 erhält folgende Fassung:

Es werden für jeden Reisetag 6 Reichsreisebrotmarken zu je 50 Gramm Gebäck ausgegeben.

Artikel 2: § 6 erhält folgende Fassung:

Angehörige von Selbstversorgungshaushalten erhalten Reichsreisebrotmarken unter entsprechender Kürzung der ihnen zur Vermahlung freigegebenen Getreidemengen. — Für eine Reisebrotmarke zu 50 g Gebäck werden 40 g Brotgetreide gerechnet. Bei Ausstellung der Reisebrotmarken hat der Selbstversorger soviel von seinem ihm zur Vermahlung freigegebenen Brotgetreide an die Ortsbehörde abzugeben, als auf die empfangenen Reisebrotmarken entfällt. Die Ortsbehörde überweist das Getreide dem zuständigen Unterkommissionär zum Ankauf für den Kreis.

Artikel 3: § 7 Absatz 3 erhält folgende Fassung:

Die Zuteilung von Mehl an die Bäcker für die abgelieferten entwerteten Reichsreisebrotmarken erfolgt bei Ausstellung der Mehlbezugsscheine über das Mehl für die Saalkreisbrotmarken. Für eine Reichsreisebrotmarke zu 50 g Gebäck werden 38 g Mehl erstattet. Für eingereichte unentwertete Reisebrotmarken wird Mehl nicht verabfolgt.

Artikel 4: Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. Dezember 1918 in Kraft.

Halle, den 23. November 1918.

Der Arbeiterrat. Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Richter. von Krosigk.

Bekanntmachung.

Nachdem auf Anordnung der Reichsgetreidestelle vom 1. Dezember 1918 ab für jeden Reisetag 6 Reichsreisebrotmarken auszugeben sind und mit Ablauf des 15. Dezember 1918 die 500 Gramm-Marken außer Kraft gesetzt werden, wird unsere Bekanntmachung vom 10. Februar 1918 über Verabfolgung von Reichsreisebrotmarken an Außenarbeiter hiermit aufgehoben.

Die Bekanntmachung vom 7. Oktober 1918 — Nr. 9062 K. A. — wird wie folgt geändert:

1. Zu Nr. 1: Den Arbeitern sind vom 1. Dezember 1918 ab, falls sie nicht zu den Schwer- oder Schwerstarbeitern gehören, jeden Tag ihrer auswärtigen Beschäftigung sechs über je 50 Gramm Gebäck lautende Reichsreisebrotmarken in den Wohnsitzgemeinden auszuhändigen. Dafür fällt die entsprechende Angahl Brotmarken des Kreises fort.

Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten wie bisher in der Wohnsitzgemeinde für jeden Tag ihrer auswärtigen Beschäftigung fünf Reichsreisebrotmarken. Nach Nr. 4c erhalten erstere außerdem wöchentlich zehn und letztere wöchentlich dreizehn Reichsreisebrotmarken in derjenigen Gemeinde, in der das Werk seinen Sitz hat.

Halle, den 23. November 1918.

Der Arbeiterrat. Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Richter. von Krosigk.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin hat unter dem 6. November d. Js. angeordnet daß die gewerblichen Verbraucher, von mindestens 10 t Kohle, Koks und Briketts monatlich im Monat Dezember d. Js. in der Zeit vom 1. bis 5. erneut ihre Meldungen zu erstatten haben. Zur allmonatlichen Meldung verpflichtet sind alle gewerblichen Verbraucher (natürliche und juristische Personen) welche im Jahresdurchschnitt oder bei nicht dauernd mit Kohle usw. arbeitenden Betrieben, im Durchschnitt der Betriebsmonate mindestens 10 t monatlich verbrauchen, auch wenn sie im Landabsatz beziehen. Meldepflichtig sind auch Betriebe, denen die Brennstoffzufuhr gesperrt ist oder die infolge von Kürzung oder freiwilligen Einschränkung ihrer Brennstoffzufuhr zurzeit weniger als 10 t monatlich verbrauchen, im Durchschnitt des Jahres 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 aber mindestens 10 t monatlich verbraucht haben. Auch die Betriebe des Reiches, der Bundesstaaten, Kommunen öffentlich rechtlichen Körperschaften und Verbände (z. B. Gasanstalten, Gewerkschaftlichen, Werften, Straßenbahnen) sind meldepflichtig.

Die für die obigen Meldungen erforderlichen Karten sind von denjenigen Verbrauchern welche im Gemeindebezirke Ammendorf wohnhaft sind, von der dortigen Gemeindeverwaltung von allen übrigen Verbrauchern des Saalkreises von der diesseitigen Stelle gegen eine Gebühr von 0.25 M. für ein Heft zu 4 Karten zu beziehen. Auch die etwa noch weiter erforderlichen Meldekarten sind dort für 0.05 M. das Stück erhältlich.

Halle a. S., den 25. November 1918.

Die Kriegswirtschaftsstelle für den Saalkreis.
Nr. 3224 W. von Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Vereinigung zur Verwertung von Nebenprodukten der Fleischerei- und Wurstfabrikation in Halle a. S. beabsichtigt, auf dem in der Gemarkung Beesenlaubingen belegenen Grundstücke der früheren Zuckerfabrik Muckrehna eine Viehhaarverwertungsfabrik zu errichten und hat den Antrag auf Genehmigung zur Entnahme von Wasser aus der Saale und Einleitung der Abwässer in die Saale gestellt.

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Mittwoch, den 18 Dezember d. Js., vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 25. November 1918.

Der Landrat des Saalkreises.
Nr. 9471 K. A. von Krosigk.

Luxus- und Gebrauchs-Porzellane aus den Kgl. Fabriken **Meissen** u. **Berlin** sowie **Rosenthal-Porzellane** empfiehlt billigst **Louis Böker,** Leipzigerstr. 7.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. 1. 19 oder später unverheirateten **Inspektor,** nicht unter 25 Jahren, mit nur guten Zeugnissen, unter Leitung 1000 Morgen unterm Pflug, intensiver Hackfruchtbau. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Pinckert,** Rittergutspächter, **Dom. Nietschütz,** Post Koppen, Neumark.

Gärtnerlehrling sucht für Ostern **Friedrich Hoppe,** Gartenbaubetrieb, Markkleeberg b. Leipzig.

Landwirtschafterin u. Verwalter junge u. ältere, sowie Wirtschaftl. Dienstpersonen, jed. Art sucht Marie Wantzlöben, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Hochkapitel. 6 (am Butermarkt).

Stellen-Gesuche

Junger Mann, 18 Jahre, sucht zum 1. 1. 19 Stellung als **Verwalter** Gute Kenntnisse vorhanden. Allschläbt. Halle (Saale), Preßlerstraße 11 p.

Portier, 28 Jahre alt, militärfrei, gesundes, kräftig u. solid, mit guten Zeugn. des In- und Auslandes, sucht für sof. od. spät. Stelle in erstes Haus. Gefl. Angebote an **H. Steiner** Deutscher Hof, vorm. Engl. Hofe, Wiesbaden.

Miet-Gesuche

Beamter, Witwer m. erw. Sohn, sucht z. 1. 19 evtl. später im Baumbachviertel **nummerl. Wohn- und Schlafzimmer.** Angebote mit Preis einschl. Bedienung unter Z. 2224 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hausgrundstücke in der Merseburger-, Wilhelm- u. Gr. Steinstraße **preiswert zu verkaufen.** Angebote unter **B. T. 6095** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4** erbeten.

Baustellen an der Ludwig-Wuchererstraße zu verkaufen. Angebote unter **B. R. 6095** an **Rud. Mosse, Brüderstraße 4,** erbeten.

Zirka 6 Morgen Bauterrain an der elektrischen Bahn Halle-Bölchdorf mit Anschluß an Ueberlandzentrale preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter Z. 2226 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Günstige Kapitalanlage. **Mehrere Morgen Acker** als Baugelände geeignet, in Dölau bezw. Trotha gelegen, zu verkaufen. Angebote unter **B. S 6094** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4,** erbeten.

Eine Skunks-Garnitur neu, echt, preiswert zu verkaufen. Angebote u. Z. 2225 an die Geschäftsst. d. Ztg.

297. Versteigerung im städt. Leihhause zu Leipzig von unausgelösten, im Juli bis mit Dezember 1917 verfallenen Pfändern und zwar vom 2. Dez. 1918 an von Gold-, Silbersachen, Juwelen u. Taschenuhren aller Art v. 7. Dez. 1918 an v. Fahrrädern ohne Bereifung, Musikinstrumenten, Nähmaschinen, Schirmen, Theatergläsern, Wirtschaftsmaschinen, ferner sonstigen bezeichneten Gegenständen.

Kauf-Gesuche

Kaninchen-Felle für Heereszwecke sowie alle anderen Felle und Rohhaare kauft zu höchsten Tagespreisen **Paul Günther,** Rohprodukten-Handlung. Halle, Zaubenstr. 3. Hof.

Kaninfelle für Heereszwecke sowie alle andern Sorten Felle, Papier, Lumpen, Knochen usw. kauft auch von Sammlern zu höchsten Preisen **Max Alexander,** Streiberstr. 14, Eingang Thomasiusstr. Tel. 4364.

Charakter-Puppe, Puppenmöbel sowie großer Vorlager zu kaufen gesucht. Off. Z. 2222 a. Geschäftsst. d. Ztg.

Geldverkehr

Ich habe **200000 Mk.** im Ganzen oder geteilt zu sehr günstigen Bedingungen auf 1. **Haus- oder Ackerhypothek auszuleihen.** **Robert Rosenberg** Bankgeschäft, Halle a. S., Leipziger Str. 76.

5% deutsche Reichsanleihe (Kriegsanleihe) kauft und verkauft **Robert Rosenberg,** Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 76.

Verschiedenes

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Dorfstraße in Anwenden liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Niemberg (Köthen-Dalle) aus. Halle (Saale) 24. 11. 18. Ober-Postdirektion.

Bruch-Kranke können auch ohne Operation u. ohne Berufsstörung geheilt werden. Nur persönl. Behandlg. Nächste Sprechst. in **Halle „Hotel Europa",** Magdeburgerstr. 68, am Montag, d. 2. Dez., von 10—11 Uhr. Br. nach Laabs, Spez.-Arzt f. Bruchleiden Berlin W. 35, Potsdamerstr. 102.

Rast. Geiststr. 28 Elektr. Nachtlichtschlampen in geschmackvollen Mustern.

Birkenreisig-Besen Probedg. M. 9.50 100 Stück M. 75. Nachn. B. Sazalz, Aschersleben 141.

Gute Einkoch-Gummiringe Stück 20 Pfg. **C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90.

Heirat

Heirat-Ehrensache. Inhaber eines Kunst- und Handelsverlages in Berlin, 32 Jahre, angenehmes Aeußere, vornehme Charaktereigenschaften, wünscht mit wirtschaftlicher Dame (Kaufmannstochter) in Meinungsaustausch zu treten, zwecks baldiger Heirat. Nur ernstgemeinte ausführliche Offerten unter K. K. 328 an Rudolf Mosse, Berlin, Wienerstr. 6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191811272-10/fragment/page=0003

Walhalla-Operetten-Theater.
Täglich 7½ Uhr:
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Singspiel a. Goethes Jugendzeit
Kasse v. 10-1½ u. 4-6.

Stadt-Theater
Donnerstag, 8. Nov. 1918.
Anf. 7½, Ende vor 10 Uhr.
Stradella
Oper von Flotow.
Freitag:
Die vorsichtige Junge frau.

Das freie Meer!
Ein Marineschauspiel in 3 Akten von Heinrich Gilardone
ab 1. Dezember im **Apollo-Theater.**

Taschentücher,
gute Qualität,
große Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Apollo-Theater.
Gastspiel Curt Olfers Operett.-Gesellschaft
Gastspielschluß unwiderruflich 30. November.
Bis dahin täglich abends ½8 Uhr:
Liebe im Schnee
Operette in 3 Akten v. Benatzky u. Frager. Musik v. R. Benatzky.
Sonnabend, 30 November, nachmittags ½4 Uhr:
Zum letzten Male
Rotkäppchen
Märchen in 5 Bildern von Sophie Hoenning.
Kleine Preise. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Loge und I. Rang numeriert.
Vorverkauf 9—1 u. 4—7.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Große Auswahl.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Thaliasäle.
Dienstag, d. 3. Dezbr., abends ½8 Uhr
Konzert.
Meta **Touchy,**
Alfred **Ernesti,**
Georg **Westernhagen.**
Am Flügel:
Oscar Braun.
Sämtl. Mitglieder des Stadttheaters.
Karten 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 bei H. Hothan.
Konzertdirektion: Siegfried Kummerehl.

Reichshof
Alte Promenade 6
Täglich 4—6½ u. 7½—10½
vornehmes Künstler-Konzert
(Kapellmeister Erich Augustin)
Donnerstag nachmittag 4—6½
Moderne Opereiten-Musik nach Wunsch

Bekanntmachung
über die Verordnung betr. Sparmetalle während der Uebergangszeit.

Zwischen den beteiligten Behörden ist folgende Regelung vereinbart worden:

Aus den Beständen der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft können künftighin Sparmetalle nur auf Grund von Kontingentscheinen bzw. Teilkontingentscheinen bezogen werden. Die Kontingentscheine werden ausschließlich von den Metallberatungs- und Verteilungsstellen ausgestellt, die für die verschiedenen Gruppen der Metall-Endverbraucher bestehen und der Aufsicht der Reichsstelle für Sparmetalle (bisherige Metall-Zuteilungs-Stelle, Charlottenburg 4, Bismarckstr. 70/71) unterstellt sind. Metall-Endverarbeiter, die noch nicht wegen Zuteilung von Sparmetallen mit einer Metallberatungs- und Verteilungsstelle in Verbindung getreten sind, müssen sich im Bedarfsfalle an die zuständigen Metallberatungs- und Verteilungsstellen wenden. Zweifel über die Zugehörigkeit zu einer Metallberatungs- und Verteilungsstelle entscheidet auf Anfrage die Reichsstelle für Sparmetalle. Handwerker wenden sich an ihre Handwerkskammer.

Jeder deutsche Endverarbeiter hat unbelümmert um seine Zugehörigkeit zu einem Zuchverband Anspruch auf Erhalt eines Kontingentscheines, sofern für den von ihm hergestellten Gegenstand Metall unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Sparsamkeit zugeteilt wird. Der Inhaber eines Kontingentscheines ist zur Ausstellung von Teilkontingentscheinen berechtigt. Alle Einzelheiten des Verfahrens ergeben sich aus dem Aufdruck des Kontingentscheines bzw. des Teilkontingentscheines. Vordrucke des Teilkontingentscheines sind bei sämtlichen Metallberatungs- u. Verteilungsstellen, sowie den Handels- und Handwerks-Kammern erhältlich.

Die durch Kontingentschein bezw. Teilkontingentschein bewilligten Metallmengen werden auf einen an die Metallschein-Kontrolle, Berlin W 9, Bolsdamerstraße 10/11, gerichteten Antrag von der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft zu ihren allgemeinen Lieferbedingungen aus ihren Beständen geliefert. Die unter Aufsicht des Reichswirtschaftsamts und des Reichsbewirtschaftungsamts festgesetzten Preise werden bis auf weiteres auf folgender Grundlage berechnet: Kupfer 4.50 Mk., Zinn 1400 Mk., Nickel 1500 Mk., Blei 76 Mk., Rohzink 1.0 Mk., Reinzink (98%) 158 Mk., Antimon 230 Mk., Aluminium 700 Mk., alles für 100 kg Metall. Messing 24 Mk. pro Gramm. Für die übrigen Metalle gelten bis auf weiteres die bestehenden Preise der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft für Friedenslieferungen (Grundpreise). Sobald wie möglich werden die Preise in Anlehnung an die Weltmarktpreise festgesetzt und veröffentlicht von der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in den amtlichen Verkündigungsblättern des Reiches und verschiedenen Tageszeitungen bekanntgegeben werden.

Anstelle des Bezugs von der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft berechtigen die Kontingent- und Teilkontingentscheine auch zur Einfuhr aus dem Auslande; näheres ist aus den Bestimmungen in den erwähnten Vordrucken ersichtlich.

Die Reichsstelle für Sparmetalle.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 45 I.
Die Woche vom 24.—30. 11. 18.
I. Tirol vom Achensee üb. Insbruck dem Brenner nach Venedig.
II Japan.

Dr. Harangs Anstalt
Abendkurse
von 8 bis 10 Uhr.

Wir empfehlen:
Dresch-Maschinen
in allen Grössen für Dampf- und elektr. Antrieb.
Düngerstreuer
Kultivatoren
Pflüge,
ein- u. zweischarig
Ackerwalzen
Rübenschneider
Kartoffeldämpfer, Kartoffelsortierer.
Witt & Krüger, Halle.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
Bequeme
Polstermöbel

Nur kurze Zeit
Circus Althoff
Halle a. S.
im Saale des Wintergartens, Magdeburger Strasse
Mittwoch, den 27. Nov., abends 8 Uhr
Novitäten-Vorstellung
Donnerstag, d. 28. Nov., abends 8 Uhr
Elite-Vorstellung
mit stets wechselndem Programm.
Vorverkauf und Preise der Plätze siehe Plakate und Anschlagsäulen.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen
Rudolf Kraemer,
Dentist.
Nur Leipziger Str. 21. II. gegenüber Pass.-Theater.
Telephon 4513.
Sprechzeit 9—12, 2—6.

Ausschuß-Gas- u. Siede-Röhren
liefert in allen Dimensionen prompt und billig ab Lager
Rheinisch-Westfälische Rohrhandelsgesellschaft
m. b. H.,
Düsseldorf, Engerstrasse.

Stahlschrankfächer
vermietet noch
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.,
Filiale Halle a. S.
Fernsprecher 1382. 1383. 1602. Poststraße 12.

Die
Wiedereröffnung
unserer
Herrenbedienungs-Räume
zeigen wir ergebenst an
Hoff & Bauer,
Damen- und Herren-Friseure.
Perückenmachermeister.
Fernruf 3744.

Exzenter-Pressen
Gewicht 135 kg 150 kg
Druck 230 „ 280 „
Hub 30 mm 45 mm
sowie **einige andere Pressen**
und eine Anzahl **kleinerer Pressen**
haben abzugeben
Friedrich Kirschner G. m. b. H., Remscheid.

Moderne
richtig sitzende
Augengläser
verschiedener Konstruktion
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstr. 1a.

Preußischer Beamten-Verein
in Hannover.
(Protektor: Seine Majestät der Kaiser.)
Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische Angestellte u. sonstige Privatangestellte.
Versicherungsbestand 434 418 998 Mark.
Vermögensbestand 193 316 951 Mark.
Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividende, die von Jahr zu Jahr steigen u. bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu gebende Reichsstempelabgabe von ½% der Prämie trägt die Vereinskasse. Beinahe ohne bezahlte Agenten und deshalb niedrigste Verwaltungskosten.
Wer rechnen kann, wird sich aus den Drucksachen des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag, und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese die Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung. Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anordern kostenfrei durch
Die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.
Bei einer Taschenlampe erkennen wir, wie man auf die Kaiserjagd in diesem Monat Bezug nehmen.

Ich habe mich hier als
Arzt
niedergelassen.
Sprechzeit 7½,—8½, 2½,—3½ Uhr.
Anmeldungen für Hausbesuche möglichst von 7—9 und 2—4 Uhr.
Dr. med. Herm. Ulrich, Kaiserplatz 18
Fernruf 5457.

Nahtlose, kaltgezogene
Stahlröhren
liefert sofort bezw. kurzfristig
Wilh. Nordmeyer, Schmalkalden,
Stahlgroßhandlung. — Fernsprecher 12.

Ich erbitte Anträge auf Neulieferung od. Ausbessern von
Parkett-Fußboden u. sonstige Tischler-Arbeiten.
Hönemann, Spezialgeschäft.
Am Bauvol 1. Tel. 3631.

Die Praxis meines Mannes übernimmt
Herr Dr. Hammer,
Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden.
Sprechstunden vorm. 8—11, nachm. 6—7.
Frau Dr. Schnell,
Geiststraße 1. Café David.

Für jede Verwendung
Lacke, Firnisse — Ersatz — Siccativ, Verdünnungsmittel, prima Bohröle
sofort lieferbar.
Chemische Erzeugnisse, G. m. b. H.,
Niederlediltz, Sachsen.

Elegante
Damenkoffer
mit Toilette-Einrichtungen
sehr preiswert.
C. F. Ritter.
Leipzigerstrasse 90.

Aus dem Felde zurück.
Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Zahnarzt Günther,
Halle a. S., Mühlweg 40.

Kratzke u. Steiger, Hoflieferanten
Poststr. 9, 10.
Juwelen — Gold — Silber.

Postkartenrahmen
in großer Auswahl empfiehlt
J. Zoeblich, Gr. Steinstr. 82.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191811272-10/fragment/page=0004